

Die französischen Süd- und Antarktisgebiete TAAF (frz. Abkürzung für *Terres australes et antarctiques françaises*) haben am 1. Januar 2026 ein Markenpaar "Forsterit" mit Gesamtnennwert 2,78 € (je 1,39 €) ausgegeben. Die Briefmarken haben einen Wert von je 1,39 €.

Forsterit, auch bekannt als Boltonit oder weißer Olivin, wurde 1824 von dem französischen Mineralogen Armand Lévy (1795 -1841) in Fundstücken am Monte Somma (Teil des Vesuv-Komplexes in Italien) entdeckt und beschrieben. Benannt ist er nach dem Naturforscher und Mineraliensammler Adolarius Jacob Forster (1739–1806).

Die wichtigste Änderung in diesem Jahr betrifft den Nennwert. Von 1993 bis 2000 war der Nennwert der Sondermarken der "Mineralien"-Serie immer 1 Franc, dann war es der Gegenwert in Euro 0,15 €. Von 2014 bis 2023 waren es immer Markenpaare mit Gesamtwert 1 €, unabhängig von den Portogebühren. Die Frankierung der Briefe war stark kompliziert, da die notwendigen Ergänzungswerte nach und nach verschwanden (*aber in TAAF sowie in Frankreich darf man noch Frankaturen FF und € mischen*). Anschließend entsprach der Nennwert zwei Jahre lang dem Porto für einen Brief unter 20 Gramm nach Frankreich.

In diesem Jahr entspricht der Nennwert 2 x 1,39 € = 2,78 €, dem Portopreis eines Briefes von 20 bis 100 Gramm für das Mutterland. Oder jede einzelne Briefmarke hat den Nennwert für einen Brief unter 20 Gramm nach Frankreich (Festland). Aber die Briefmarken werden weiterhin NUR paarweise verkauft! Also für den Sammler eine Steigerung um 114% zwischen 2025 und 2026. Unglaublich, oder?



Hier ist das fein gezeichnete Ergebnis der beiden Künstler Marie-Christine Lemayeur und Bernard Alunni, die privat und beruflich ein Paar sind.

Nachdem ich die Namen der Illustatoren erfahren hatte und sie mir 2024 bei der von ihnen entworfenen Sodalith-Briefmarke geholfen hatten, versuchte ich, die Quellen ihrer Kunstwerke ausfindig zu machen. Sie sagten mir Anfang November, sie würden mir wieder helfen, doch nach mehreren Nachfragen verlor ich den Kontakt. Mein Artikel wird daher deutlich kürzer ausfallen als in den Vorjahren.

Am 21. Januar 2026 gab die Präfektur der TAAF jedoch in einer Pressemitteilung bekannt, dass ein "Fehler" entdeckt worden sei: Die Aufschrift "Französische Süd- und Antarktisgebiete" fehlte auf der rechten Briefmarke. "Ein einfacher Fehler", wirklich? Die Abbildung war seit Ende Oktober im Programm. Da die Ausgabe nur in Paaren verkauft wird, war mir der Fehler nicht aufgefallen.



Die Pressemitteilung lautet:

Saint-Pierre, 21. Januar 2026

PRESSEMITTEILUNG:

DRUCKFEHLER AUF DER BRIEFMARKE "FORSTERIT"

Auf der Briefmarke "Forsterit", die als Diptychon im Rahmen des Briefmarkenprogramms 2026 der Französischen Süd- und Antarktisgebiete (TAAF) herausgegeben wurde, ist ein Druckfehler entdeckt worden.

Die Inschrift "TAAF" fehlt auf der zweiten Marke des Diptychons.

Philaposte hat die betreffenden Briefmarken nach Entdeckung des Fehlers umgehend aus dem Handel genommen.

Bereits an die TAAF-Bezirke ausgelieferte Exemplare wurden ebenfalls zurückgerufen. Ein Nachdruck der Briefmarke ist zurzeit in Arbeit, und das Diptychon wird ab dem 5. Februar 2026 wieder erhältlich sein.

Die Französischen Süd- und Antarktisgebiete danken Sammlern und Partnern für ihr Verständnis.

Abmessungen der Briefmarke: 26 mm x 40 mm, hergestellt im Offset-Siebdruck.

Übrigens: Der „Mangel“, dass auf der rechten Marke die Landesbezeichnung fehlt, ist nur ein „halber“. In der rechten oberen Ecke der Marke kann man klein „RF“ = *République Française* erkennen.

Forsterit ist ein Inselsilikat und gehört zur Olivin-Gruppe. Olivine bilden eine lückenlose Mischreihe, die von Forsterit (Mg_2SiO_4 = reines Magnesiumsilikat) bis Fayalit ($\text{Fe}^{2+}\text{SiO}_4$ = reines Eisensilikat) reicht. Der Eisengehalt dieser Mineralien beeinflusst die Dichte, den Brechungsindex und die Löslichkeit sowie den Schmelzpunkt. Neben Fayalit gehören auch Calcio-Olivin (Ca_2SiO_4), Glaucochroit (CaMnSiO_4), Inokageit ($\text{MnMg}(\text{SiO}_4)_2$), Kirschsteinit ($\text{CaFe}^{2+}(\text{SiO}_4)_2$), Laihunit ($\text{Fe}^{2+}\text{Fe}^{3+}(\text{SiO}_4)_2$), Liebenbergit ($\text{Ni}^{2+}(\text{SiO}_4)_2$), Monticellit ($\text{CaMg}(\text{SiO}_4)_2$) und Tephroit ($\text{Mn}^{2+}(\text{SiO}_4)_2$) zu den wichtigsten Vertretern dieser Gruppe. In der Schmuckindustrie wird er oft Peridot genannt und zählt zu den Halbedelsteinen.

Die mineralogischen Eigenschaften sind:

- Härte: 7, spröde
- Dichte: 3,27–3,28 g/cm³
- Farbe: weiß, gelblich-grün bis olivgrün, abhängig von Einschlüssen von Eisen, Chrom oder Nickel

– transparent bis durchscheinend

– Glanz: glasartig, fettig

– Kristallsystem: orthorhombisch

Forsterit ist ein Hochdruck- und Hochtemperaturmineral und der Hauptbestandteil von Peridotit, einem Gestein, aus dem der Erdmantel besteht. Er findet sich auch in Basalten, wo es als erstes Mineral bei der Abkühlung der Lava kristallisiert, in bestimmten metamorphen Gesteinen und sogar in Meteoriten und Kometen. In manchen Basalten kommt es auch als verstreute Kristalle vor. Vorkommen sind weit verbreitet. Bisher konnte Forsterit an mehr als 960 Fundorten nachgewiesen werden. Für unsere ArGe möchte ich vor allem Österreich, Deutschland und Frankreich erwähnen, aber nicht zu vergessen sind die französischen Überseegebiete, darunter natürlich auch die Französischen Süd- und Antarktisgebiete (TAAF). Laut Pressemitteilung des Programms findet sich Forsterit auf den Kerguelen-Inseln wie auch auf den Crozetinseln in Knollen des Erdmantels. Diese Knollen sind mehrere Zentimeter bis mehrere Dezimeter groß und werden durch basaltische Magmen an die Oberfläche befördert, die die großen Lavaströme bilden, welche die Inseln strukturieren.

Das Vorkommen von Forsterit auf den Kerguelen ist unten links auf dem Bogen mit 10 Paaren angegeben.



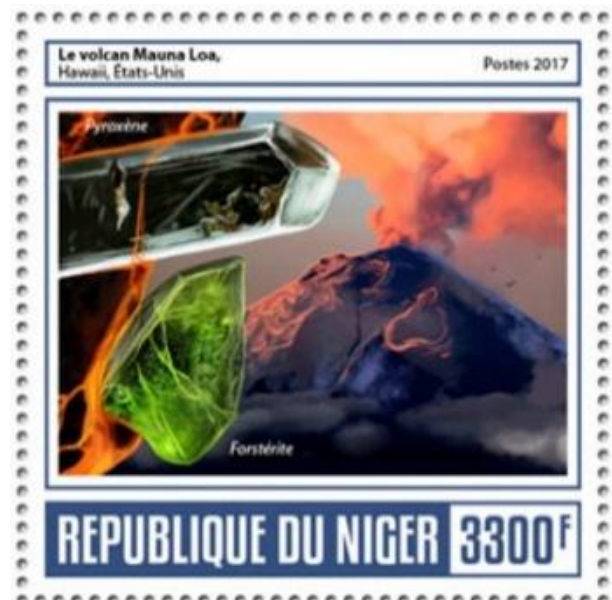
Da die Illustratoren keine genaueren Angaben gaben, ermöglichte die Website eines Edelsteinhändlers unserem SF Karl Pröpstl, die vorstehende Abbildung eines Exemplars aus der Lagerstätte Montboissier im Zentralmassiv zu finden. Die Vorlage für die rechte Briefmarke (siehe nächste Seite) könnte ein Peridot aus Sapat Gali in Pakistan sein.



Anders als gewöhnlicher Olivin oder Briefmarken mit der Aufschrift "Peridot" ist dieses Mineral in der Philatelie selten. Hier sind drei Beispiele von Abbildungen von mittelmäßiger Qualität, die leider auf Delcampe nur schwer zu finden sind. Und es ist überhaupt nicht sicher, dass in diesen drei Ländern die Briefmarken tatsächlich zum Frankieren von Briefen verwendet wurden.



Komoren 2011, MiNr. 2931



Niger 2017, MiNr. 4986 = Bl. 699



Guinea-Bissau 2017, MiNr. 9326

Quellen:

- aus dem italienischen Mineralienführer "Minerali e rocce" [Mottana, Crespi, Liborio], Mailand, 1977)
- "Mineraly" = "Große Enzyklopädie der Mineralien" [Rudolf Ďud'a, Luboš Rejl, Dušan Slivka], Prag 1987
- einige Internet-Links wie
 - delcampe,
 - <https://athena.unige.ch/athena/mineral/mineral.html>
 - <https://www.mindat.org/>

Wie jedes Jahr seit 2014 wurde die Ausgabe "TAAF Mineral" in einem 10-Paare-Bogen 130 mm x 230 mm gedruckt."



Wie man sieht, hätte man schon im September in der Druckerei den Fehler erkennen müssen!